Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

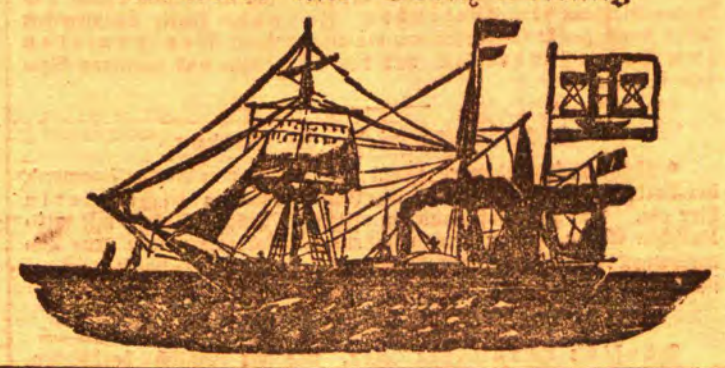
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 800 M., mit Zustellung 820 M.
Durch die Post:
Für Abholer 800 M., mit Zustellung 818 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer 7olonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 100 M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 140 M. berechnet
Reklamen für Hiesige 360 M., Auswärtige 500 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 50 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 40 — Memel, Sonnabend, den 17. Februar 1923 — 75. Jahrgang

Spontane Kundgebungen in Essen

* Elberfeld, 15. Februar. (Tel.) Ueber die Betriebslage nie nachmittag wird berichtet: Die Lage ist verschärft. Die eldungen mehren sich, daß auf den Kontrollstellen überhaupt keine üter nach dem unbesetzten Gebiet herausgelassen werden, beziehungs- eise daß die Zahl der zurückgewiesenen Güterarten sich vermehrt. o ist in Ludwigshafen die Gütersperre auf Gepäck und xpreßgut ausgedehnt worden. Für die militarisierten trecken haben die Franzosen einen allgemeinen Fahrplan auf- stellt, in dem 24 Züge für den Tag vorgesehen sind. Darunter sind ch französische Züge für die Zivilbevölkerung und Züge für die epflegung der Zivilbevölkerung aufgenommen.

Seit Donnerstag mittag durchfahren zahlreiche französische anzerautos die Straßen der Stadt Essen. Das Rathaus wurde den frühen Nachmittagsstunden umzingelt und besetzt. Gegen Uhr fuhren Panzerautos zum Theaterplatz. Eine große Anzahl anzösischer Soldaten drang in das Theater ein, wo Doppel- posten aufgestellt wurden. Der Zweck der Bewegung ist noch bekannt. Die Wilhelm Tell-Aufführung im Stadttheater am Mitt- och führte zu spontanen Kundgebungen. Das gewaltsame Ein- dringen der Franzosen in die Gastlokale und Lebensmittelgeschäfte urde fortgesetzt. Eine von über 1000 Gastwirtschaftsangestellten be- chte Versammlung nahm zu den Vorkommnissen der letzten Tage tellung. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, vom 15. bis Februar mittags in einen Proteststreik einzutreten.

Französische Bilanz: Wahrhaft traurig

≡ Paris, 16. Februar. (Priv.-Tel.) Der Düsseldorfer Berichterstatter des „Echo nationale" zieht heute die Bilanz der bisrigen Ruhrbesetzung und schließt damit, daß das Ergebnis ahrhaft traurig sei. Im Inneren des Ruhrgebietes sei die anzösische Besatzung ohnmächtig und die Truppen, die sie dort habe, enten nur zum Schutz der Kommissionen, und wenn irgend ein ohlenzug geholt werden müsse, so habe man ganze Expedi- onen zu organisieren. Die Franzosen seien unfähig, sich ehorsam zu verschaffen, wenn es sich darum handele, Schupobeamte m Grüßen der französischen Offiziere zu zwingen.

Belagerungszustand über Pirmasens

* Pirmasens, 16. Februar. (Tel.) Die Besatzungsbehörde rhängte den Belagerungszustand über die Stadt, da die evölkerung unter Absingung vaterländischer Lieder gegen die Ver- fung des ersten und zweiten Bürgermeisters eine Protestkund- ebung veranstaltete. Bei der Kundgebung wurde ein Mann schwer rletzt.

Ausfuhrverbot für sämtliche Waren

* Berlin, 14. Februar. Wie die Blätter mitteilen, wird durch eine ue Ordonnanz der Rheinlandkommission Nr. 143 vom 12. Februar e Ausfuhr sämtlicher Waren aus dem besetzten in das un- setzte Gebiet unter Verbot gestellt. Für eine bestimmte ruppe von Waren wird überhaupt keine Ausfuhr genehmigt. Die usfuhr aller übrigen Waren wird von der Erteilung der Bewilli- ung abhängig gemacht, für die 10 Prozent des Ausfuhrwertes er- oben wird. Durch diese Maßnahme wird der Verkehr zwischen dem setzten und unbesetzten Gebiet nahezu völlig unterbunden. Die eichsregierung, welche die rechtsungültige Verordnung nicht aner- nnt, erwartet von der Bevölkerung, daß sie auch auf diesem Gebiet schlossenen Widerstand leistet und sich den Vorschriften der Or- nnanz nicht fügt.

Lebensmittelzüge von belgischen Soldaten geplündert

* Berlin, 16. Februar. (Tel.) Der „Lokalanzeiger" meldet aus ssen: Gestern begaben sich mehrere Gewerkschaftsführer m Präsidenten der französischen Feldeisenbahn-Kommission, um rüber Beschwerde zu führen, daß bei Osterfeld-Süd eine große enge für das Ruhrgebiet bestimmter Lebensmittelzüge von elgischen Soldaten geplündert worden sei. Die Plünderer hätten cht nur Lebensmittel geraubt, sondern sie hätten sie auch aus den isenbahnwagen geworfen, auf den Geleisen zerstreut und sie dadurch nbrauchbar gemacht. Weiter führten die Gewerkschaftsführer darüber lage, daß leichtverderbliche Lebensmittel von den Franzosen zurück- ehalten würden, und daß ganze Waggons von lebendem Vieh ohne be Pflege tagelang stehen gelassen würden, so daß einige Tiere ein- egangen seien.

Die Belgier verurteilen preußische Beamte

* Berlin, 16. Februar. (Tel.) Vom belgischen Militärericht in Duisburg wurden gestern preußische Gefängnis- eamte, die von den Belgiern verhaftet waren, weil sie sich auf die An- rdnungen des Justizministers weigerten, von der Besatzungsbehörde ingelieferte Gefangene anzunehmen, zu je 6 Monaten Ge- ängnis, 50 000 M. Geldstrafe und Ausweisung aus dem be- etzten Gebiet nach Verbüßung der Strafe verurteilt. Gegen das Ur- eil wurde Berufung eingelegt. Sämtliche Beamte des Gefängnisses aben die Arbeit niedergelegt. Die Schwerverbrecher sind ach Düsseldorf und Clewe abtransportiert, die Leichtverurteilten auf Monate beurlaubt. Das Gefängnis steht vollkommen leer. — In elsenkirchen wurde der Kaufmann Otto Steinbach von einem bel- schen Offizier auf der Straße verhaftet, weil er dem belgischen Offi- er auf sein Verlangen kein Feuer geben konnte. Steinbach soll vor in Kriegsgericht gestellt werden. — Freitag mittag wurde, wie us Dortmund gedrahtet wird, der Oberbürgermeister Dr. Ichhoff us dem Rathaus heraus verhaftet und in einem Auto weggeführt. uherdem wurden der stellvertretende Landrat des Landkreises Dort- mund, Regierungsassessor Richter und der Reichsbankdirektor Müller verhaftet. Um die Verhaftungen durchzuführen, waren rei Kompagnien Infanterie mit acht Maschinengewehren und drei Schwadronen Kavallerie mit Minenwerfern in die Stadt eingerückt.

Sturz der polnischen Mark

Warschau, 16. Februar. (Priv.-Tel.) Die Auslandsdevisen erfuhren an der gestrigen Warschauer Börse eine sprunghafte Steigerung, die beim Dollar fast 10 000 Prozent betrugen. Der Dollar stand zeitweise über 50 000 polnische Mark. Die Reichsmark erholte sich über 2½. Infolge der ständigen Entwertung der polnischen Mark in den letzten Wochen hat die Teuerung bisher nie dagewesene Formen angenommen. In den letzten zwei Wochen sind die Preise allgemein um 100 Prozent gestiegen.

*

* Paris, 15. Februar. (Tel.) Die Kammer verhandelte in der Nachmittagssitzung über den Gesetzentwurf betreffend einen Vorschuß bis zu 400 Millionen Francs an die polnische Regierung. Es handelt sich um einen im voraus garantierten, mit 50 Prozent verzinslichen, durch einzelne Vorschüsse zu bewirkenden Kredit, der auf dem Spezialkonto „Abtretung von Material an ausländische Regierungen" figuriert ist. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf durch Handaufheben an.

Die Entscheidung der Botschafterkonferenz über das Memelgebiet

* Paris, 16. Februar. (Tel.) Die Botschafterkonferenz hat sich heute morgen mit der Memelfrage beschäftigt. Sie hat Kenntnis genommen von den Telegrammen Clinchants, nach denen sich die revolutionäre Regierung Simonaitis zurückgezogen hat und nach denen man zur Bildung einer neuen von den alliierten Regierungen anerkannten Regierung unter dem Vorsitz von Gailus geschritten ist, die sich aus zwei Memelländern, einem Litauer und zwei deutschen Mitgliedern zusammensetzt. Die revolutionären Freiwilligen haben mit der Räumung des Gebiets begonnen. Die alliierten Truppen haben die ihnen zugewiesenen Abschnitte besetzt. Da die von den Mächten gestellten Bedingungen zunächst erfüllt sind, hat die Botschafterkonferenz heute morgen in Gemäßheit des ihr von den alliierten Regierungen zugesprochenen Mandats eine den Hafen von Memel betreffende Entscheidung eingebracht. Diese Entscheidung spricht die Souveränität über das Memelgebiet Mitte (unverständlich) den Litauern zu. Diese Entscheidung wurde den Vertretern der Alliierten in Kowno gedrahtet, welche die Weisung haben, sie der litauischen Regierung mitzuteilen. Die Entscheidung wird gleichfalls der Regierung von Memel durch Vermittlung der außerordentlichen Kommission mitgeteilt werden. Gleichzeitig wurde die Entscheidung den interessierten alliierten Regierungen mitgeteilt.

Litauisch-polnische Plänkeleien

* Warschau, 15. Februar. (Tel.) Aus Wilna wird gemeldet, die Uebernahme des den Polen zuerteilten Teils der neutralen Zone durch die polnische Verwaltungsbehörde hat heute früh begonnen. Bei Puschkarnia stießen die polnischen Grenzwachen auf litauische Freischärler. Es kam zu einem Geplänkel, bei dem ein Offizier und zwei Soldaten verwundet wurden. Das Dorf Puschkarnia wurde von der polnischen Grenzwache besetzt. Die litauischen Freischärler hatten bei Woitowo eine Brücke in die Luft gesprengt und bei Orany die Eisenbahnbrücke zerstört.

Von der Pressestelle des Oberpräsidiums in Königsberg wird hierzu mitgeteilt: Nach alarmierenden Nachrichten aus Kowno sollen sich Polen und Litauen im Kriegszustand befinden. Die Polen seien in die neutrale Zone bei Wilna eingedrungen usw. Die Ursachen dieser Gerüchte dürften in den Maßnahmen auf Grund einer Entscheidung des Völkerbundrates vom 2. Februar 1923 bezüglich der Teilung der neutralen Zone zwischen Polen und Litauen zu suchen sein, wonach am 15. Februar 1923 beide interessierten Regierungen ermächtigt werden, in dem ihnen zuerkannten Gebiet ihre eigene Verwaltung usw. einzusetzen. Von dieser Entscheidung des Völkerbundrates hat nunmehr Polen zum festgesetzten Termin Gebrauch gemacht. Es ist anzunehmen, daß sich bei der jetzt erfolgten Besetzung des Polen zugesprochenen Teils der bisherigen neutralen Zone kleinere Zusammenstöße entwickeln, wie sie schon seit längerer Zeit in diesem Gebiet üblich waren. Ob und wieweit hieraus ein Kriegszustand zwischen Polen und Litauen entstehen könnte, läßt sich erklärlicherweise nicht übersehen. Die ganze politische Situation läßt jedoch die begründete Annahme zu, daß es kaum zu ernsten kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen diesen beiden Staaten kommen dürfte. Ein Anhalt dafür, daß Polen versuchen wird, auch die den Litauern zugesprochenen Gebietsteile zu besetzen, ist bisher nicht gegeben. Jedenfalls ist gegenüber wilder Gerüchtbildung Besonnenheit und Ruhe geboten.

Die Ausdehnung des Rapallovertrages

* Berlin, 15. Februar. (Tel.) Der Reichsrat nahm heute den Gesetzentwurf an, der den sogenannten Rapallovertrag zwischen Sowjetrußland und Deutschland auf die Sowjetrepubliken Ukraine, Weißrußland, Georgien, Asserbeidschan, Armenien und die Republik des Fernen Ostens ausdehnt.

Für eilige Leser

Nach einer Mitteilung aus Paris hat die Botschafterkonferenz die Entscheidung über das Memelgebiet gefällt.

In London finden zurzeit Verhandlungen zwecks Besetzung der wichtigsten Eisenbahnlinien in der englischen Rheinzone durch die Franzosen statt.

Bei Besetzung der neutralen Wilnazone durch die Polen kam es zu Plänkeleien mit litauischen Freischärlern.

Die polnische Mark ist stark zurückgegangen.

In den Vereinigten Staaten wüten schwere Stürme, die großen Schaden anrichten.

Dollarkurs vom 16. Februar 18852,75 (15. Februar 19451,25), nachbörslich 19250.

Ruhrbilanz

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

Länger als einen Monat dauert bereits die französische Ruhrinvasion, die am 11. Januar mit der mitten im Frieden — ganz im Stil der unter Ludwig XIV. betriebenen Politik — erfolgten Besetzung von Essen eingeleitet wurde, und so läßt sich schon eine Art Bilanz dieser Aktion ziehen. Sie fällt sehr ungünstig auch für Frankreich aus. Nicht bloß die moralische Bilanz. Denn wie abgestumpft auch die Welt durch Weltkrieg und Nachkriegswehen sein mag, so läßt doch die Stellungnahme der öffentlichen Meinung in allen Kulturstaaten, ja, sogar bei einem Teil des französischen Volkes, die schärfste Verurteilung des Ruhrterrors erkennen, wo Poincarés Sendboten mit dem Bajonett „moralische" oder wirtschaftliche Eroberungen zu machen suchen, uneingedenk des Wortes, das einst Fürst Schwarzenberg gesprochen hat: Bajonette sind zu vielen Dingen gut, nur setzen kann man sich nicht darauf!

Auch die Franzosen können es nicht, obwohl sie im Ruhrrevier mit solcher Ungeniertheit den Kriegszustand proklamiert haben, daß der Oberkommandierende General Degoutte seine Verfügungen mit der Ortsbezeichnung „Im Hauptquartier" versieht — ganz wie im Kriege. Wir sagten, daß die moralische Bilanz der Ruhrinvasion vernichtend für Frankreich ist, das denn auch längst Abstand davon genommen hat, seine Politik mit irgendeinem Deckmantel zu drapieren. Hat doch bei der Verhandlung vor dem Divisionsgericht gegen den Oberbürgermeister Dr. Jarres der Anklagevertreter das offenherzige Wort gesprochen, daß der kommandierende General das Recht zu Ausweisungen habe, weil er die Macht habe. Recht geht vor Macht, dies Wort kennzeichnet die moralische Bilanz des Ruhrfeldzuges.

Wie aber steht es mit der wirtschaftlichen Bilanz? Der französische Ministerpräsident hat als Ziel seines Einbruchs in das Ruhrgebiet die „Erlangung produktiver Pfänder" verkündet. Aber das produktive Pfand, das Poincaré nehmen wollte, erweist sich als äußerst unproduktiv; es kostet Geld, kostet Prestige und bringt nichts ein. Ja, sogar die Pariser Presse, die schon sehr skeptisch gegenüber Poincarés Gewaltpolitik geworden ist, räumt ein, daß das „Pfand vorläufig entwertet" sei. Der Reichspräsident Ebert hat bei seiner in Karlsruhe gehaltenen Ansprache die Tatsache festgenagelt: „Um einige Tausend Tonnen Kohle mehr zu bekommen, setzt man gegen die Bergarbeiter der Ruhr ein kriegsmäßig ausgerüstetes Heer in Bewegung, das Gewalttat und Bedrückung in ein friedliches, fleißig schaffendes Land trägt." Aber die Ruhrbilanz ergibt, daß Frankreich in den nahezu fünf Wochen nur einen geringen Bruchteil der Kohlenmenge erhalten hat, die es vordem ohne Pfand bekam, und nicht anders wird es mit der jetzt verhängten Güterblockade ergehen, von der man sich sogar in Paris die gleiche Enttäuschung verspricht wie mit der Kohlensperre, da, wie es in den französischen Pressestimmen heißt, „die deutsche Industrie vermutlich auch das neue Verbot erwartet und sich entsprechend eingedeckt hätte." In der Tat hat sich die Eisen verarbeitende Industrie im unbesetzten Gebiet mit Walzeisen und anderen Grundprodukten in Vorsehung solcher Repressalien so gut eingedeckt, daß sie auf eine ganze Reihe von Monaten von der Zufuhr aus dem Ruhrrevier unabhängig ist.

So wird auch der neueste Gewaltakt der Franzosen nicht der „Erlangung produktiver Pfänder" dienen, sondern unproduktives Mittel bleiben. Denn mit der Sperrlinie blockiert Frankreich zwar, zum Schaden der gesamten Weltwirtschaft, Deutschland, aber auch die umwohnenden Neutralen und sich selbst. Der einzige „positive Gewinn", den die Ruhrbilanz aufweist, ist jedenfalls der, daß der Dollar, der zu Anfang Januar zwischen 7—8000 stand, auch nach dem letzten Rückschlag noch auf dem Vierfachen steht, was mithin die Reduzierung der Reparationshoffnungen auf den vierten Teil bedeutet, eine Tatsache, die in dem lehrreichen Rückgang des Franc ihren beredten Ausdruck findet. Trotz alledem ist die Hoffnung, daß das französische Volk in absehbarer Zeit die Schlußfolgerungen aus dieser Ruhrbilanz ziehen wird, angesichts der von Regierung und Presse bearbeiteten Volksstimmung nur gering. Wie lange aber wird England, das freilich durch die französische Ränkepolitik im Orient eingekreist ist, und wie lange wird die Nordamerikanische Union, in ihrer Abstinenzpolitik gegenüber den europäischen Angelegenheiten verharrend, noch diese Ruhrsabotage mit ansehen, die doch letzten Endes eine Europasabotage ist?

Eine neue „Verfehlung" Deutschlands festgestellt

* Paris, 15. Februar. (Tel.) „Havas" meldet amtlich, die Reparationskommission nahm von der Note der deutschen Rücklieferungskommission vom 29. Januar 1923, die den Versand von Maschinen und Material, das an Frankreich und Belgien zurückzuerstatten ist, aufhebt, Kenntnis und stellte mit drei Stimmen bei einer Stimmenthaltung, der des englischen Vertreters, eine „Verfehlung" Deutschlands fest. Sie stellte mit drei Stimmen das Verfahren hinsichtlich der Stickstofflieferungen, die Deutschland 1923 liefern soll, fest. Sie teilte dann den Kohlen empfangenden Ländern mit, sie möchten kraft des Vertrags ihre Kohlenanforderungen für 1923 und 1924 bekannt geben.

Dänisch-schwedischer Protest gegen die Ruhrbesetzung

* Kopenhagen, 15. Februar. Die dänische Sozialdemokratie veranstaltete gestern abend eine eindrucksvolle Protestkundgebung gegen den Ruhreinfall der Franzosen. Ueber 2000 Personen füllten den Saal des Konzertpalastes, etwa 1000 fanden keinen Einlaß mehr. Als Hauptredner sprach der Vorsitzende der deutschen Sozialdemokratie Wels. Er führte schließlich aus, wenn Deutschlands Industrie zu Grunde gehe, werde Europa mit in den Abgrund gerissen. Danach schloß sich der zweite Vorsitzende der norwegischen Sozialdemokratie, Advokat Punterveld, namens seiner Partei der Protestkundgebung der dänischen Sozialdemokratie an. Der Vorsitzende der dänischen Sozialdemokratie, Reichstagsabgeordneter Stauning, teilte mit, daß der Vorsitzende der schwedischen Sozialdemokratie am Erscheinen verhindert sei, der Versammlung aber seine Zustimmung aussprechen. Stauning hielt darauf eine flammende Rede gegen den französischen Einfall, der die Wiederaufnahme des Krieges gegen ein besiegtes

wehrloses Volk darstelle und die Zukunft ganz Europas bedrohe. Redner sprach sein tiefstes Mitgefühl mit den Leiden der deutschen Bevölkerung aus und bedauerte, daß Dänemark nicht imstande sei, noch weit mehr deutsche Kinder als bisher zur Erholung bei sich aufzunehmen. Er richtete schließlich an die Arbeiter Europas die Aufforderung, sich zum Kampf für den Frieden zu vereinigen. Die Versammlung nahm sodann einstimmig eine Entschließung an, in der gegen den durch die Ruhrbesetzung erfolgten Friedensbruch energisch protestiert wird.

*

* **Paris**, 15. Februar. (Tel.) Nach einer „Havas"-Meldung hat das Kriegsgericht in Amiens gestern drei deutsche Militärpersonen wegen angeblicher Verbrechen, die sie während des Krieges in Frankreich begangen haben sollen, in contumaciam verurteilt, die beiden ersten zu 20 Jahren Zwangsarbeit, den dritten zum Tode.

Französisch-englische Besetzungsverhandlungen

* **London**, 16. Februar. (Tel.) Die englisch-französische Konferenz zur Erörterung des französischen Ersuchens um Erlaubnis zur Besetzung der Bahnlinien in der britischen Besetzungszone am Rhein wurde gestern vormittag nach Ankunft Le Trocquers in London in der Downing Street eröffnet und nach 2½stündiger Beratung auf heute vertagt. Der „Star" erklärt, daß die französische Regierung sich nicht begnüge, um die Besetzung von sechs Meilen Bahnlinie an der Nordweststrecke der britischen Zone zu ersuchen, sondern daß sie auch die Besetzung der Hauptlinien innerhalb und außerhalb Kölns beansprucht.

Nach Nachrichten, die aus London in Paris vorliegen und die vom „Matin" verbreitet werden, war gestern abend nach Schluß des Kabinettsrates in politischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß die Fragen, die augenblicklich zwischen Le Trocquer und der englischen Regierung besprochen werden, sich an Umfang ausdehnen könnten und daß in kurzer Zeit eine Aussprache zwischen Poincaré und Bonar Law nötig sein werde. Im Foreign Office sei erklärt worden, man sei nicht in der Lage, dieses Gerücht zu bestätigen oder zu dementieren. Laut einer Meldung des Londoner Berichterstatters des „Matin" geht das Verlangen der französischen Regierung weiter als man bisher angenommen hat. Poincaré begnügt sich nicht damit, die Besetzung der Strecke Düsseldorf—Düren für die Kohlentransporte aus dem Ruhrgebiet in Anspruch zu nehmen, sondern beansprucht die meisten Eisenbahnlinien, die die britische Besatzungszone durchschneiden. Die englische Regierung steht vor der Alternative, das französische Verlangen glatt abzulehnen oder aber die gewünschten Erleichterungen zu gewähren und die englische Zone zu räumen, um Zwischenfälle zu vermeiden, die sich ereignen und die englischen Truppen zwingen könnten, einzugreifen, wenn die französische Sicherheit bedroht wäre. Der Berichterstatter hofft jedoch, daß sich im Laufe des heutigen Tages eine vermittelnde Lösung finden lasse.

Das Königsberger Stadtparlament zur Weichselfrage

E. **Königsberg**, 14. Februar. In der Stadtverordnetenversammlung wurde folgende Entschließung sämtlicher Fraktionen einstimmig angenommen: „Die von der Botschafterkonferenz festgesetzte vorläufige Ordnung über die Regelung des Zuganges der Bevölkerung Ostpreußens zur Weichsel widerspricht der im Versailler Vertrag gegebenen Zusicherung. Der Vertrag von Versailles sichert der gesamten Bevölkerung Ostpreußens den freien Zugang zur Weichsel und die Benutzung des Stromes für sich, ihre Waren und ihre Schiffe zu. Das Diktat der Botschafterkonferenz aber engt dies Recht in unerträglicher Weise ein. Es teilt unter willkürlicher Abänderung des Versailler Vertrages die Bevölkerung Ostpreußens in zwei verschieden zu behandelnde Gruppen und beschränkt den Zugang für unsere Schiffahrt auf der Weichsel auf das für den Lösch- und Ladeverkehr ganz unzureichende Deckwerk von Kurzebrack. Die Bestimmungen des Diktats bedeuten die fast völlige Abschnürung des ostpreußischen Handels von der Weichsel. Wir erheben deshalb Protest gegen die Bestimmungen der vorläufigen Ordnung und erwarten, daß die Botschafterkonferenz bei der endgültigen Regelung des Weichselzuganges nur unser Recht unverkürzt zuteil werden läßt."

Der verfassungsfeindliche bayerische Kultusminister

* **München**, 15. Februar. In der Vollsitzung des Landtags erregte die Erklärung des demokratischen Redners Dr. Müller Aufsehen, wonach seine Partei dem Kultusminister wegen seines verfassungswidrigen Verhaltens gegenüber der freien politischen Betätigung der Lehrerschaft das Gehalt verweigern müsse. Die Sozialdemokraten gaben bei der Ausschußberatung des Kultusetats eine ähnliche Erklärung ab.

Teilweise Wiedereinführung des Bankgeheimnisses in Deutschland

Der Steuerausschuß des deutschen Reichstags lehnte zu der von der Regierung vorgeschlagenen teilweisen Wiederherstellung des Bankgeheimnisses einen sozialdemokratischen Antrag auf Offenlegung der Steuerlisten ab und nahm die Regierungsvorlage bezüglich des Bankgeheimnisses an. Danach ist die Verpflichtung der Banken usw. zur Einreichung der Kundenverzeichnisse aufgehoben; die Auskunftspflicht der Banken usw. bleibt bestehen.

Schwere Stürme in Amerika

* **Newyork**, 16. Februar. (Tel.) Die Vereinigten Staaten werden von schweren Stürmen heimgesucht, die zu Erde und Wasser großen Schaden anrichten. Mehrere Schiffe sind gestrandet oder in Seenot. Das Holzschiff „Mika" ist bei Kap Flattery ausgebrannt. Die Besatzung wurde gerettet. Ebenfalls bei Kap Flattery ist dem Vernehmen nach der britische Dampfer „Duncan Prinew" mit 40 Mann Besatzung untergegangen. Er sandte gestern nachmittag folgenden Funkspruch: „Schiffbruch! Wir ertrinken." Der italienische Dampfer „Monzenfic" befindet sich 15 Meilen östlich Kap Lenny-Virginia in sinkendem Zustand. Weite Landstrecken litten durch starke Schneestürme, die eine Anzahl Menschenleben zum Opfer forderten und den Eisenbahn- und sonstigen Verkehr behinderten.

Tschitscherin wieder in Moskau

* **Moskau**, 15. Februar. (Tel.) Heute traf, von Berlin kommend, der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin hier ein. Am Bahnhof fand ein offizieller Empfang statt mit militärischen Ehren. Von den auswärtigen Vertretern war zur Begrüßung der deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau erschienen.

Dänische Landwirte in Litauen

Dänische Landwirte haben, wie wir kürzlich berichteten, in Litauen große Güter gepachtet, die sie am 1. April übernehmen. Von einem den dänischen Gutspächter wird der „Rig. Rdsch." geschrieben: „Zuerst wollen meine Kameraden und ich die litauische Sprache erlernen. In der Zeit bis zum 1. April werde ich in der landwirtschaftlichen Schule in Dotnawa, wo sich dreihundert Eleven befinden, Vorträge über die dänische Landwirtschaft halten; dabei werden mir litauische Dolmetscher behilflich sein. — Der Viehbestand in Litauen ist sehr herunter. Wir bestellen Vieh aus Dänemark. Vorläufig wollen wir mit den kleinen litauischen Pferden auskommen. Mit der Zeit werden wir aber größere Pferde einführen, denn die Bodenkultur nach dänischem Muster verlangt kräftigere Pferde. Die besten dänischen Schweine und alle landwirtschaftlichen Maschinen bringen wir gleich mit. Das Saatkorn werden wir von einer Deutsch-Schwedischen Gesellschaft in Kowno kaufen; wegen des strengen Klimas in Litauen wäre es zu riskant, dänisches Korn zu säen. Kunstdünger werden wir aus Dänemark beziehen. Zirka 30 junge Landwirte bringen wir aus Dänemark mit. Wenn Litauen im Laufe einiger Jahre seine Landwirtschaft in richtigem Gange haben wird, wozu wir unser Möglichstes beitragen wollen, haben wir für unsere Produkte einen großen Absatzmarkt."

Lettländische Arbeitslosenpolitik

Durch das Einrücken der linken Sozialdemokraten in die lettländische Regierung ist, der „Rig. Rdsch." zufolge, die Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in ganz besonderem Maße ein Gegenstand der Kabinettsberatungen geworden. Die Regierung scheint die Absicht zu haben, durch Auswerfung erheblicher Geldmittel dem Uebel der Arbeitslosigkeit an die Wurzel zu gehen. Wie die Rigaischen Blätter melden, hat das Kabinett beschlossen, noch in das Ergänzungsbudget des laufenden Jahres die Summe von 75 Mill. Rubel aufzunehmen, die zur Organisierung öffentlicher Arbeiten verwandt werden sollen. Hiervon erhält die Stadt Riga 12 Millionen, um etwa 2000 Arbeitslose beschäftigen zu können.

Schiffsuntergang infolge Nachlässigkeit

* **Hamburg**, 15. Februar. In den letzten Monaten haben sich bedauerlicherweise die Unglücksfälle in der deutschen Handelsmarine zusehends gemehrt. Das Seeamt Hamburg hatte gestern über das Vollaufen und Sinken des Frachtdampfers „Fundus" von der Reederei Johannes Ick in Hamburg zu verhandeln, der am 4. Januar im Hamburger Hafen gesunken war, während er selbst mit Getreide beladen wurde. Der Spruch des Seeamts lautete dahin, daß der Unglücksfall dadurch herbeigeführt sei, daß das Schiff beladen worden ist, während noch die Zirkulationspumpe anseinandergenommen war und das Außenventil offen stand, so daß das Schiff vollaufen mußte, als bei fortschreitender Beladung das Ventil unter Wasser kam. Das Offenlassen des Ausgußventils während der Reparaturarbeiten in der Maschine bedeute eine schwere Nachlässigkeit des ersten Maschinisten. Es trifft diesen ferner ein schwerer Vorwurf deshalb, weil er entgegen den Unfallverhütungsvorschriften der Seeberufsgenossenschaft während der Beladung von Bord gegangen ist, ohne einen geeigneten Vertreter zu bestellen. Wäre ein Fachmann an der Maschine gewesen, so wäre der Unfall durch Schließung des Ventils zu verhüten gewesen. — Es ist durch die Verhandlung ein Mangel an Zusammenarbeiten unter der Schiffsmannschaft festgestellt worden, außerdem war es schon eine grobe Fahrlässigkeit, den Dampfer zu beladen, während die Reparaturarbeiten noch nicht abgeschlossen waren.

Seit dem großen Streik in der deutschen Seeschiffahrt im Januar 1922, so schreibt die „Voss. Ztg." hierzu, ist die Kette der Unfälle deutscher Schiffe, großer und kleiner Dampfer wie Segler, nicht mehr abgerissen, in mancher Woche sind mehrere Schiffe gestrandet oder auf hoher See untergegangen. Schiffe scheiterten bereits auf der Jungfernreise, Schiffe, die noch kaum aus dem Hafen heraus waren, kollidierten oder kamen mit schweren Schäden, verursacht durch fehlerhafte Stauung der Ladung, zurück. Auch ist eine unerklärlich hohe Zahl von Schiffen auf Grund fehlerhafter Navigierung oder mangelhaft gestauter Seelasten gescheitert. Am Material der Schiffe lag das nur zum geringen Teil. Was deutsche Werften leisten, ist bekannt und wird auch im Ausland rückhaltlos anerkannt. Einige Unfälle wurden auf die mangelhafte Wartung der aus dem Ausland zurückgekauften ehemaligen deutschen Schiffe zurückgeführt, die Schäden dieser Schiffe ließen sich nämlich meist erst nach einiger Zeit bei der Fahrt feststellen. In der Hauptsache liegt die Schuld aber an der mangelhaften Vorbildung der Besatzung und an der Zersetzung des Zusammengehörigkeitsgefühls. Gegen die Desorganisation an Bord mit Schiffe selbst gibt es nur ein Mittel, die zeitgemäße Neufestsetzung der Seemannsordnung, die, seit 1902 bestehend, kaum je eine Modernisierung erfahren hat.

Neues vom Tage

Eine freche Räuberbande

* **Berlin**, 16. Februar. (Tel.) Gestern abend hielt vor dem Postamt Teltow ein Automobil, dem 7 bis 9 junge Burschen entstiegen, die die im Postamt anwesenden Damen mit Armeepistolen im Schach hielten. Sie raubten die Bestände an Brief- und Wertmarken im Wert von etwa 2 Millionen Mark. Um die Benachrichtigung der Polizei zu verhindern, hatten sie die Fernsprechleitungen zerschnitten. Dann bestiegen sie den Kraftwagen und fuhren fort. Obwohl man die Polizei alarmiert und die umliegenden Ortschaften benachrichtigt hatte, wurden die Täter nicht mehr gefaßt.

Fliegerunglück

* **Magdeburg**, 15. Februar. Der Flieger Schulz streifte bei der Landung auf dem Grakauer Anger eine Planke. Das Flugzeug überschlug sich und fing Feuer. Der Flieger, der unter das Flugzeug geriet, verbrannte.

Kein Salvatorbier für Deutschland

Die Münchener Paulanerbrauerei beschloß, mit Rücksicht auf die wirtschaftliche und politische Lage in diesem Jahre keinen Ausschank von Salvatorbier vorzunehmen. Das Salvatorbier soll nur für den Export ins Ausland hergestellt werden.

Eine vierköpfige Familie verbrannt

In der Nähe von Schindellegi in der Schweiz ist das Haus der Familie Gunser niedergebrannt, wobei die vierköpfige Familie den Tod in den Flammen fand.

Wohnhäuser auf Aktien

In Wien ist man zur Abhilfe der Wohnungsnot im Begriffe, Aktiengesellschaften zum Bau von Wohnhäusern auf der Grundlage ins Leben zu rufen, daß die Baukosten von den Parteien gegen einen 30jährigen Mietsvertrag, der nicht kündbar ist, aufgebracht werden sollen. Die Finanzierung des ersten derartigen Hauses ist von der Karl-Korn-Bauaktiengesellschaft in Wien in die Hand genommen worden. Es handelt sich um die Errichtung eines Hauses mit vier Stockwerken und Wohnungen mit je acht Räumen.

Schreckenstat einer Geisteskranken

Im Hause Baruimstraße 44 in Wien erregte die Schreckenstat einer geisteskranken Frau große Aufregung. Hier wohnt im vierten Stock der Sattler Milde mit seiner Ehefrau und einer fast einjährigen Tochter. Frau Milde ist schon seit längerer Zeit schwer nervenleidend und sollte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Als sie hiervon erfuhr, packte sie in einem Anfall der Nervenüberreizung ihre Tochter und warf sie aus dem Fenster. Das Kind war sofort tot. Die Mutter wollte nachspringen, wurde aber im letzten Augenblick daran verhindert.

Großes Schadenfeuer

* **London**, 16. Februar. (Tel.) „Reuter" meldet aus Omaha, ein gestern in den Werken der Armour-Fleischkonserven-Gesellschaft ausgebrochenes Feuer zerstörte bisher drei Gebäude von je 9 Etagen. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt.

Der Schnelligkeitsrekord im Maschinenschreiben

Den europäischen Rekord im Maschinenschreiben hält eine junge Engländerin, Miß Millicent Woodward. Sie schreibt fast ebenso schnell, wie man durchschnittlich laut vorliest, und zwar etwa 150 Worte in der Minute. Diese Schnelligkeit behält sie auch beim Schreiben mit verbundenen Augen bei. Miß Woodward erhält das höchste Gehalt, das eine Stenotypistin bislang in England erhalten hat, nämlich 1000 Pfund Sterling im Monat. Bei dem Wettkampf um die Meisterschaft von Europa erzielte sie nach Diktat 173 Worte in der Minute. Diese Schnelligkeit kann sie in einem einstündigen Diktat durchhalten. Sie schreibt völlig ohne Fehler, und ihre Firma hat ihre „kostbaren" Hände mit 5000 Pfund Sterling versichert.

Zu dem Attentatsplan auf Auer

* **Berlin**, 16. Februar. (Tel.) Zu dem Attentatsplan gegen den bayerischen Landtagsabgeordneten Auer melden die Blätter, daß der verhaftete Realschüler seinen Mordplan eingestanden hat. Er hatte Auer zuerst vergiften wollen, hatte dann aber beschlossen, den Abgeordneten in seinem Büro zu erschießen.

Um die Baltenmeisterschaft

Wie bekannt, haben die Entscheidungskämpfe um die Baltenmeisterschaft, die dieses Jahr entgegen den Vorjahren nach dem Ligasystem, also mit Vor- und Rückspiel ausgetragen werden, mit dem letzten Sonntag ihren Anfang genommen. Titania-Stettin schlug Preußen-Danzig in Stettin 2:1. Der Schauplatz des nächsten Treffens ist Königsberg. Am 25. Februar werden sich hier die beiden Favoriten Titania-Stettin gegen V. f. B.-Königsberg auf dem Herzogsacker den im ganzen Baltenverbande mit Spannung erwarteten Kampf liefern. Schiedsrichter ist der bestens bekannte Schilhaneß, Berlin.

Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin

17. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Ganz dunkel war es in dem großen Raum. Nur ein fahler Mondstrahl fiel durch das Fenster, die zarte Mädchengestalt am Flügel in seinen silbernen Schleier hüllend. Ruth liebte dieses im Dunkeln musizieren. Schon als Kind hatte sie sich oft des Abends ins Musikzimmer geschlichen, um Melodien, die sie mal irgendwo gehört, nachzuspielen.

Doch während sie jetzt sang, zauberte die Erinnerung plötzlich ein Bild vor ihre Seele — — woran sie schon lange nicht mehr gedacht — vielleicht nicht hatte denken wollen. Und mit dieser Erinnerung verstummte plötzlich alles Singen und Klingen ihres jungen Herzens — und nichts blieb zurück als dieses merkwürdige Angstgefühl, das sie schon so oft empfunden. — —

Und dann war das kleine Lied zu Ende. — Langsam schloß Ruth den Flügel und ging zu den anderen.

„Aber Sonnenscheinchen, du mußt noch mehr singen," bat die Großmutter, zärtlich die Hand des jungen Mädchens streichelnd.

„Ich bin so müde, Großmama," sagte Ruth leise, und ein seltsam trauriges Lächeln spielte dabei um die jungen Lippen.

Allen fiel die Veränderung in Ruths Wesen auf. Doch Ruth wehrte allen besorgten Fragen.

„Mir ist wirklich gar nichts. Nur ein wenig müde und abgespannt bin ich von der weiten Reise. Das ist alles." —

Als sie dann aber wirklich in dem schmalen, weißlackierten Mädchenbett lag, wollte der erquickende Schlummer trotz aller Müdigkeit nicht kommen. Aus allen Ecken des Zimmers krochen langsam die Geister der Vergangenheit — klopften an — begehrten Einlaß. —

Und wieder sah sich Ruth an dem Flügel der Mme. Meunier, und wieder sang sie das Brahmssche „Wiegenlied". In Montreux war es gewesen, kurz nach Weihnachten. An diesem Winternachmittag herrschte schon tiefes Dunkel in dem Zimmer. Ruth hatte gewähnt, allein zu sein. Doch als sie geendet, erhob sich plötzlich aus einem der tiefen Sessel eine Gestalt. — Ein heißer Schreck durchfuhr das Herz des jungen Mädchens. Aber da fühlte Ruth auch schon ihre Hände ergriffen und hörte eine vor Leidenschaft bebende Stimme: „Ruth, Sie wissen, wie sehr ich Sie liebe, geben Sie mir endlich die Gewißheit Ihrer Gegenliebe."

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür. Heller Lichtschein flutete herein. „Ruth, bis du hier, mein Liebling?" hörte sie Gisela von Geldern rufen. — Wie eine Erlösung war ihr in jenem Augenblick die Freundin erschienen.

Des Abends aber, als Gisela schon lange das Licht gelöscht, hatte diese sich plötzlich von ein paar jungen Armen umschlungen gefühlt, und unter heißen Tränen beichtete Ruth ihr das Erlebnis.

„Aber Herzchen, das ist doch nicht weiter schlimm. Hans Christian hat dich lieb, und du, meine liebste Freundin, wirst meines einzigen Bruders Braut. Aber der Tollkopf hat mein armes, scheues Schäfchen erschreckt." Und zärtlich, mütterlich hatte das selbst noch so junge Mädchen sie zu beruhigen versucht. — — —

Am nächsten Morgen war der junge Graf Geldern abgereist. Beim Abschied hatte er Ruth die Hand geküßt und leise geflüstert: „Leben Sie wohl, kleine Ruth. Im Juni hole ich mir die Antwort." — — —

Ruth hatte nie mehr daran gedacht — vielmehr nicht mehr daran denken wollen. Und wenn Gisela ihr die Grüße Hans Christians übermittelte, erfaßte das junge Mädchen jedesmal eine seltsame Angst. Warum nur? Weshalb? Hans Christian hatte ihr doch gleich so sehr gefallen, als er damals zum Weihnachtsfeste nach Montreux kam.

Es war eigentlich nicht Sitte, daß die jungen Pensionärinnen Besuch erhielten. Da aber Gisela außer diesem Bruder und einem alten Onkel gar keine näheren Verwandten mehr besaß, gestattete Mme. Meunier den Geschwistern, das Fest zusammen zu verleben.

Was waren das nur für reizende Tage gewesen. Man trieb sehr eifrig Wintersport, und des Abends wurde musiziert.

Am zweiten Feiertag fand der kleine Ball statt, den Mme. Meunier alljährlich veranstaltete. Hans Christian jedoch hatte mit keinem der andern Mädchen getanzt. Ruth merkte es sehr wohl, daß er sich für sie interessierte, und ein klein bißchen war sie vielleicht auch eitel gewesen, vor allen andern von dem eleganten, jungen Offizier ausgezeichnet zu werden. Lächelnd ließ sie es geschehen, bis dann jener Abend kam, wo Hans Christian ihr seine Liebe gestanden. Da war im selben Augenblick ein merkwürdiges Gefühl in dem jungen Herzen erwacht — halb Angst, halb Sehnsucht. Bis zu diesem Tage hatte Ruth sich dieses nicht zu erklären vermocht.

Heute, nachdem sie Eberhard Barenberg wiedergesehen, wußte sie es auf einmal. Ja, es war Sehnsucht gewesen, und ganz unbewußt vielleicht noch etwas anderes, das zum ersten Male dunkel in ihr Bewußtsein getreten, da jener andere ihr von Liebe gesprochen.

Liebe? — Ruth hatte immer geneint, nicht zu wissen, was Liebe sei. Und doch lebte auch in ihr schon lange unbewußt eine Liebe, aber diese Liebe lag bis zum heutigen Tage im tiefen Dornröschenschlaf und nur einer allein hatte sie zu wecken vermocht — Eberhard Barenberg.

Jetzt — mitten in der Nacht, fühlte Ruth es auf einmal. All ihre Sehnsucht nach der Heimat war nichts anderes gewesen als Liebe — Liebe zu Eberhard Barenberg, ihrem Oheim. —

Leise begann wieder dieses Jubelgefühl in ihrem jungen Herzen aufzusteigen, das sie am gestrigen Abend zum erstenmal im Leben empfunden. Aber plötzlich glaubte sie wieder jene so einschmeichelnde Stimme Hans Christians zu hören, und eine heiße Angst durchzog ihr Herz.

Was sollte daraus werden, wenn dieser wirklich kam? Weniger sensibel veranlagte Naturen hätten sich vielleicht lachend darüber hinweggesetzt. Obgleich ihm Ruth keine bindende Antwort gegeben, fühlte sie sich innerlich dennoch gebunden.

Und trug sie nicht auch in gewisser Weise wirklich Schuld an seiner Werbung? Erst in dem Augenblick, da er ihr von Liebe gesprochen, fühlte Ruth, daß sie Hans Christian nie geliebt. Ein heißer Schmerz erfüllte das junge Mädchenherz, und in dieser stillen Stunde gestand sie es sich vielleicht zum erstenmal ein, mit dem Herzen Hans Christians von Geldern gespielt zu haben. Heute begriff sie sich selbst nicht mehr. Die einzige Entschuldigung war ihre große Jugend und — Ruth Barenberg hatte bis zum gestrigen Tage nichts von Liebe gewußt. — Aber Ruths streng rechtlicher Charakter ließ keinen Entschuldigungsgrund gelten.

In keiner Weise beschönigte sie irgend etwas in dieser Nacht. Eitel und gefallsüchtig war sie gewesen . . . das war alles. — Nun wohlan, so mußte sie jetzt auch die Folgen ihrer Handlungsweise tragen. Nicht ein Gedanke durfte künftig Eberhard Barenberg gehören. Nie, niemals sollte dieser auch nur ahnen, daß sie ihn liebte.

In dieser Nacht kämpfte Ruth den ersten schweren Kampf ihres jungen Herzens. Ihre vollkommen überreizten Nerven ließen ihr alles als eine unsühnbare Schuld erscheinen, und zum erstenmal in ihrem jungen Dasein erwachte in Ruth die Sehnsucht nach ihrer Mutter. —

Wohl dachte sie für einen kurzen Augenblick an die Großmutter. Aber diese hatte doch eigentlich ihrem jungen Herzen bisher immer ziemlich fremd gegenüber gestanden. Würde diese sie überhaupt verstehen?

Und Tante Ulla? Diese zarte, mimosenhafte Natur? Nein, nein — Sie hatte eben keinen Menschen, dem sie sich hätte anvertrauen können.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales

Memel, den 17. Februar 1923

Memelländische Ruhrspende

Bei dem Deutschen Generalkonsulat für das Memelgebiet sind aus dem Memelland für die schwerbedrängte Bevölkerung des Ruhrgebiets bis zum 15. d. Mts.

M. 1 600 524.—

eingegangen, über die der deutsche Generalkonsul, Graf von Wedel, mit herzlichem Dank quittiert.

*

Das Ergebnis eines Wohltätigkeitskonzerts für die Deutschen im Ruhrgebiet, von der Direktion Odeon-Musikhaus in Königsberg Pr. veranstaltet, brachte einen Reinertrag von rund 200 000 M., der für die Ruhrkämpfer abgeführt werden konnte.

---

* [Vom deutschen Generalkonsulat.] Legationssekretär Dr. Hüffer ist zum deutschen Generalkonsulat nach Memel versetzt und hier eingetroffen.

* Das „Amtsblatt des Memelgebiets", bringt in seiner Nummer 16 vom 13. Februar folgende „Anweisung" des Landesdirektoriums: Damit die schulpflichtigen Kinder litauischer Eltern, die zum 1. April d. J. zur Entlassung kommen, sich genügende Kenntnisse im litauischen Lesen aneignen, ordnen wir an, daß diese Kinder von sofort bis zu ihrer Entlassung neben dem bisher gehandhabten litauischen Unterricht dreimal wöchentlich, nämlich einmal in der Lese- und zweimal in der Religionsstunde im litauischen Bibellesen durch die Lehrer gefördert werden. Sollten auch andere Lesebücher außer den biblischen gewünscht werden, so sind wir erbötig, den Bezug solcher Bücher zu vermitteln. Auch ist möglichst auf das litauische Schreiben, wenigstens in den Anfangsgründen, Rücksicht zu nehmen. Die Herren Kreisschulräte werden angewiesen, sich gelegentlich der Schulrevisionen von der Befolgung dieser Anweisung zu überzeugen."

* [Jede Auskunft bei der Post 30 Mark.] Mit der neuen Fernsprechgebührenordnung trat am 1. Januar auch eine Erhöhung der Nebengebühren in Kraft. Wer die Fernsprechnummer für einen Anschluß nicht weiß und dieserhalb beim Amt um Auskunft bittet, hat 30 M. zu zahlen. Wer nicht mit Geduld ausgerüstet ist und darüber Auskunft erbittet, weshalb das Gespräch noch nicht kommt, wird für jede Anfrage 30 M. auf der Rechnung des Fernsprechamts finden. Auch nachträgliche Streichungen angemeldeter Ferngespräche werden mit dem gleichen Betrage berechnet. Für die Niederschrift eines durch den Fernsprecher aufgegebenen Telegramms sind für jedes Wort 3 M. zu zahlen. Zu diesem Betrag kommt noch die Telegrammgebühr.

* [Erhöhte Haftpflicht der Eisenbahn für aufbewahrte Gepäckstücke?] Die Haftpflicht der deutschen Eisenbahn für aufbewahrte Gepäckstücke geht jetzt bis zu 3000 M. Der Satz gilt seit dem 1. Januar, ist aber schon wieder viel zu niedrig. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat deshalb den Ausschuß der Verkehrsinteressenten bei der Ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen gebeten, für eine zeitgemäße Erhöhung des Satzes einzutreten. Es soll in Zukunft mit jeder Tariferhöhung auch eine Erhöhung der Haftsumme für aufbewahrte Gepäckstücke erfolgen. Man müßte etwa festsetzen, daß der Fahrpreis für eine bestimmte Strecke in einer bestimmten Klasse als höchste Grenze gelten soll.

Kirchenzettel für Sonntag, den 18. Februar

Johanniskirche. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und hlg. Abendmahl, [illegible] 11 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, den 22., [illegible] Bonar Laws den Gedanken der [illegible] behandelt. Nach Pariser Meldungen hat Frank[illegible] und hlg. Abendmahl, Kabinett offiziell mitgeteilt, daß es keine Vermittl[illegible]n 21., 5 Uhr: zweite wünscht und die Kapitulation Deutschlands als ei[illegible] der jetzigen Lage betrachtet. Ein zunächst nu[illegible]chm. 4 Uhr: Prediger Poincarés ist darin zu sehen, daß London sich zur [illegible] Uhr: Bibelstunde. [illegible]chen Verhandlungen bereit findet. [illegible]e 1. Nachm. 4 Uhr: Jugendbund in der

Keine englischen Zugeständ[nisse]

Paris, 17. Februar. (Priv.-Tel.) Den f[illegible] [illegible] Arbeitsminister [illegible] [illegible]enst, 5½ Uhr nachm.: Versammlung. 7 [illegible] Jugendabend. Gesänge, Deklamationen, Ansprache.

Christl. Gem. Rippenstraße. 5 Uhr: Versammlung. 7½ Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 16. Februar 1923

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Hermann Franz Wanek von hier; dem Arbeiter Karl Heinrich Nitsch von Schmelz. — Eine Tochter: dem Schiffsführer Franz August Eduard Stagath von hier.

Gestorben: Molly Schroetel, ohne Beruf, 74 Jahre alt; Pächterwitwe Laura Kromatt, geb. Makarsky, 77 Jahre alt; Fuhrhalterwitwe Berta Klingbeil, geb. Scheer, 73 Jahre alt; Martha Sterl, ohne Beruf, 16 Jahre alt, sämtliche von hier; Arbeiter Martin Steigies, 54 Jahre alt; Kaufmann Anjas Kapust, 27 Jahre alt, von Schmelz. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

---

* Patentschau, zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter-Straße 59. Alfred Krause, Labiau Ostpr.: Verschließvorrichtung für Ventilhähne. Gebrauchsmuster. — Hermann Neuber, Mühlhausen, Abbau Kreis Pr.-Holland Ostpr.: Jagdgewehr. Gebrauchsmuster. — Arthur Schwenkner, Rastenburg Ostpr.: Sicherheitsriegel. Gebrauchsmuster. — Ernst Boeck, Darkehmen: Messerkopf zur Herstellung von Holznägelstreifen. Angem. Patent. — Paul Kuster, Ragnit Ostpr., Tilsiterstraße 9: Sandmühle. Angem. Patent. — Otto Arndt, Gumbinnen, Königstraße 12: Endlager für Schalungsgerüste zur Herstellung von Decken. Zus. z. Patent. Ert. Patent. — Otto Reiner, Neu Wischteggen bei Rautenberg Ostpr.: Pantoffel. Ert. Patent. — Kurt Vongehr, Tilsit Ostpr.: Vorrichtung zur selbsttätigen Ablaufrennung von Regenwasser. Ert. Patent. — Gustav Jansen, Narmeln Ostpr.: Sicherheitsbriefbeschwerer. Gbrm.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 16. Februar. (Tel.)

Die Börse eröffnete weniger flau, als man angesichts der bedeutenden Devisenabschwächungen angenommen hatte. Hierzu trugen offenbar die Interventionskäufe bei. Einige Werte, wie Phönix, die um 9000 Prozent höher einsetzten, auch Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener und Kattowitzer wiesen bei den ersten Kursfeststellungen Besserungen auf. Demgegenüber bildeten aber Rückgänge um 2—6000 Prozent die Regel, insbesondere litten chemische Werte unter den Abgaben. Der Umfang der Verluste spiegelte das spekulative Element bei der vorangegangenen Aufwärtsbewegung wider. Anglo Guano stellten sich bei einem Kurs von 150 000 um 50 000 Prozent gegen die letzte Börsennotiz niedriger. Maschinenfabrikaktien zeigten gleichfalls zumteil recht bedeutende Abschwächungen, so Berlin-Karlsruher Industrie um 10 000, Berliner Maschinen um 6000, Hartmann um 5000, Motorenfabrik Deutz um 10 000, Orenstein u. Koppel um 5000 Prozent. Demgegenüber blieben Ludwig Löwe behauptet. Valutapapiere wurden selbstverständlich dem Devisenrückgang entsprechend niedriger gewertet, die Börse bewies aber gleich nach der Festsetzung der amtlichen Kurse entschiedene Widerstandsfähigkeit gegen ein weiteres Abgleiten, und ermutigt durch ein leichtes Anziehen der Devisenkurse schritt die Spekulation teilweise zu Rückkäufen, was sich in merklicher allgemeiner Befestigung geltend machte. An der Börse wurde die Zahlungseinstellung einer mittleren Bankfirma mit 1½ Milliarden Verpflichtungen bekannt. Der Grund der Zahlungsstockungen ist angeblich eine verfehlte Dollarspekulation. Deutsche Anleihen gaben mäßig nach.

Kurs-Depesche

	16. Febr.	14. Febr.		16. Febr.	14. Febr.
5% Dtsch.Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	24 000	18 000
5% „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	11 250	10 500
4½% „ IV.-V.	98,—	98,50	Dresdner Bank	9 500	8 750
4½% „ VI.-IX.	92,50	93,75	Ostbank f. H. u. G.	6 600	10 000
4½% „ fällig1924	95,—	95,50	Reichsbank	—	10 100
5% „ Reichsanl.	93,—	94,50	Allg. Elektriz.-Ge.	16 000	17 800
4% „	1070,-	1060,-	Berliner Holzkontor	20 100	28 000
3½% „	660,—	655,—	Aschaffenburg	38 000	40 000
3% „	4550,-	4550,-	Daimler Motoren	11 900	14 000
4% Preuß. Consols	300,—	335,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	58 100	59 500
3½% „	195,—	201,—	Gelsenkirch. Bg.	58 500	57 000
3% „	390,—	430,—	Ges. f. elektr. Unt.	15 250	17 900
4% Ostpr. Prov. Oblig.	110,—	115,—	Hirsch, Kupfer	34 800	29 000
3½ „	105,—	110,—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	400,—	400,—	Oberschl. Eb. Bd.	34 500	38 000
3½% „	296,—	360,—	Rhein. Stahlwerke	50 250	54 000
Hamb.-Am. Pak.	42 000	50 000	Rügers Werke	31 000	33 000
Nordd. Lloyd	25 000	29 500	Union, Fab. ch. Prod.	35 000	41 000
Berl. Handels-G.	40 000	41 000	Zellstoff Waldhof	26 200	31 900
Comm. u. Privat-B.	8 500	9 000	Türk. 400 Fr. Loose	113 000	147 000
Darmstädter Bk.	8 750	9 000			

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 16. Februar 1923 (Tel.)

		Devisen 16.2.G.	Brief	15.2.G.	Brief	Banknoten 16.2.G.	Brief	15.2.G.	Brief
Amsterdam	1 Fl.	7431,87	7468,63	7655,81	7694,19	7541,10	7548,90	7531,10	7568,40
Brüssel	1 Fr.	1007,47	1012,52	1007,47	1012,53	1037,55	1042,60	967,55	972,45
London	1 Pfd.St.	87780,—	88220,—	90523,12	90976,88	88977,—	89423,—	90173¾	90266¼
Newyork	1 Dollar	18852,75	18947,25	19451,25	19548,75	19750,50	19814,50	19102,10	19197,90
Paris	1 Fr.	1147,12	1152,88	1152,11	1157,89	1157,10	1163,90	1135,15	1135,85
Mailand	1 Lire	912,71	917,29	912,71	917,29	912,76	917,24	892¾	897¼
Zürich	1 Fr.	3600,97	3619,03	3615,93	3634,07	3740,60	3750,40	3605,95	3614,05
Prag	1 Krone	576,55	579,45	573,56	576,44	570,55	573,45	568,55	571,45
Budapest	1 Krone	6,93	6,97	7,18	7,22	5,08	5,12	5,88	5,92
Warschau	100 M.	50,—	—	44½	—	—	—	—	—
Christiania	1 Krone	3416,43	3433,57	3591,—	3609,—	3416,40	3433,60	3391,50	3408,50
Kopenhagen	1 Krone	3491,25	3508,75	3665,81	3684,19	3491,25	3508,75	3566,05	3583,95
Stockholm	1 Krone	4887,75	4912,25	5137,12	5162,88	4837,85	4862,15	5062,35	5087,70
Helsingfors	1 fin. M.	508,72	511,28	502,74	505,25	488,75	491,25	478,80	481,20
Madrid	1 Peseta	2992,50	3007,50	3017,43	3032,57	3012,45	3027,55	3017,70	3032,30
Wien	100 Kr.	26,43	26,57	27,08	27,22	25,40	25,60	24,90	25,10
Sofia	1 Lewa	108,72	109,28	106,73	107,27	195,75	196,25	177,55	178,45
Bukarest	1 Lei	85,—	—	83,—	—	94,50	95,25	86¾	87¼
Buenos-Aires	1 Peso	6982,50	7017,50	7206,93	7243,07	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	9077,25	9122,75	9077,25	9122,75	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	2144,62	2155,38	2144,62	2155,38	—	—	—	—
Agram	1 Din.	182,54	183,46	187,53	188,47	165,55	166,45	155¾	186¼
Lettland	1 Rubel	75,—	—	74,—	—	—	—	—	—
Reval	1 estn. M.	56,—	—	55,—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	7600	Zürich	—	Christiania	3550
Brüssel	3600	Prag	560	Kopenhagen	3650
London	90500	Budapest	—	Stockholm	5125
Newyork	19250	Warschau	41	Helsingfors	505
Paris	1150	Wien	26	Bukarest	—
Mailand	930				

Tendenz: unsicher, ruhig.

* Hessische Kunstschau auf der Frankfurter Messe. Auch die nächste Frankfurter Kunstmesse wird wieder im Römer abgehalten werden, dessen gewaltige Hallen sich immer mehr zur Marktstätte alter und neuer Kunst entwickeln. Neben modernen Werken wird — wie gewohnt — der deutsche Kunsthandel seine Kunstschätze zur Ausstellung bringen. Auch an ihrem Programm der Hinleitung der Messebesucher zu der Heimat der großen Deutschen Kunst wird die nächste Kunstmesse durch Veranstaltung einer Ausstellung hessischer Kunststätten festhalten. Es handelt sich um Werke aus den alten Städtchen im Odenwald, Spessart, Vogelsberg und in der Wetterau. Die achte Kunstmesse beginnt mit der allgemeinen Frankfurter Messe (15. bis 21. April) am 15. April und überdauert sie zunächst um eine Woche.

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 16. Februar. (Tel.)

Das Produktengeschäft entwickelte sich am Vormittag in recht flauer Stimmung, wozu hauptsächlich größere Verkäufe aus zweiter Hand beitrugen. Weizen und Roggen büßten zirka 5000 Mark gegen ihren gestrigen Preisstand ein. Die Käufer hielten sich zurück, weil Auslandsgetreide noch immer rentabel zu beziehen ist. Im Verlauf schien die Tendenz im Einklang mit dem leichten Anziehen der Devisenkurse etwas an Festigkeit zu gewinnen. Von Gerste wurde ausländische Ware, besonders mährische Braugerste, gehandelt. Hafer stellte sich erheblich billiger, namentlich Lokoware, ebenso ging Mais scharf zurück. Mehl wurde bei reichlichem Angebot bedeutend billiger verkauft. Futterstoffe gaben weiter nach.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 16. Februar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark† heute	Vortag
Weizen, märk.	45000—47000	50000	Weizenkleie **)	26000—27000	30000—32000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie **)	28000—30000	30000—32000
„ schles.	44000—46000	—	Raps **)	80000—90000	90000—100000
„ meckl.	—	—	Rübsen	—	90000—100000
Roggen, märk.	38000—39000	44000—48000	Leinsaat **)	80000—90000	—
„ pomm.	—	42000	Vikt.-Erbsen	70000—350000	75000—90000
„ schles.	—	—	Kl. Speise	50000—65000	65000—75000
„ westpr.	—	—	Futtererbsen	—	—
Gerste, Winter-	—	—	Peluschken	90000—110000	95000—120000
„ Sommer-	—	—	Ackerbohnen	50000—60000	60000—70000
„ märk.	38000—39000	45000—44000	Wicken	90000—111000	95000—120000
„ schles.	—	44000—43000	Lupinen blaue	—	—
Hafer, märk.	32000—33000	41000—39000	do. gelbe	—	—
„ pomm.	—	—	Seradella	125000—160000	140000—165000
„ schlesischer	—	—	Rapskuchen	35000—36000	36000—37000
„ westpr.	—	—	Leinkuchen	60000—70000	75000—80000
Mais loko Berlin	—	45000	Trockenschnitzel	18500—19500	18000—19000
waggon fr. Hamb.	36000—39000	—	Zucker-Schnitzel	28000	—
Weizenmehl *)	132000—148000	140000—160000	Torfmelasse	7000	8000
Roggenmehl	120000—132000	130000—145000	Kartoffelflocken	27000—29000	29000
Maismehl *)	—	—	Kartoff. wß.u.rote	3500—4000	—

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack, †) ab Station.

Tendenz: Matter.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	18000—21000	23500—24000	Heu, gutes	22000—28000	26000—27000
Haferstroh drahtgepreßt	18000—21000	23500—24000	do. handelsüblich	21000—22000	25000—26000
Gebündeltes Roggenlangstroh	18000—19000	22500—23000	Kleeheu	—	—

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 16. Februar. (Tel.) Zufuhr 18 Waggons, davon 3 Roggen, 2 Gerste, 3 Hafer, 1 Bohnen, 1 Leinsaat, 8 Verschiedenes, bei stark rückgängigen Notierungen ohne Handel.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
46	16	Imme dtsch. SD.	Koskowski	Wismar	Stückgüter	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,40. — Wind: S. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 7,3 m.

* Eisbericht vom 16. Februar. (Tel.) Ostsee: Memel Seetief leichtes, loses Eis, Schiffahrt unbehindert, Hafen dünne Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Pillau: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Frisches Haff bei Königsberg: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Stolpmünde: Strichweise Treibeis, Schiffahrt unbehindert. — Swinemünde: See strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert, Hafen dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. Haff Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Stettiner Haff bei Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Greifswalder Oie: Treibeis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Thiessow, östliche Einfahrt: Zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Wittower Posthaus: Revier starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen, Libben strichweise Treibeis, Schiffahrt unbehindert. — Darsserort: Eisfrei. — Warnemünde: Dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Fahrwasser nach Wismar: Dünne Eisdecke, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 17. Februar:

Wolkig, geringe Schneefälle und etwas milder bei schwachen veränderlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 16. Februar.

Morgens 6 Uhr: — 7,0, 8 Uhr: — 7,0, vormittags 10 Uhr: — 8,1, mittags 12 Uhr: — 6,5, nachmittags 2 Uhr: — 6,3, nachmittags 4 Uhr: — 6,5.

Witterungsübersicht von Freitag, den 16. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen veränderlichen Winden herrschte gestern in unserem Bezirk tagsüber trübes Frostwetter mit leichten Schneefällen. In der Nacht trat vielfach Aufklaren ein, wobei die Temperaturen im Süden stark sanken. In Deutschland war es heute früh bei allgemein wenig veränderten Temperaturen im Nordwesten teilweise heiter, sonst meist trübe und schwachwindig. Im Binnenland fiel vereinzelt Schnee. Das Hochdruckgebiet über Rußland besteht fast unverändert fort, ein Teilhoch hat sich über dem nördlichen Teil Skandinaviens gebildet. Das Tiefdruckgebiet über dem Ozean ist etwas östlich vorgedrungen und reicht mit einem Ausläufer nach der Schweiz. Das Teiltief über der mittleren Ostsee hat sich etwas vertieft, zeigt aber sonst wenig Aenderung. Fast überall fielen gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	heiter	—17	0,1	Hamburg	—	—	—
Insterburg	Schnee	—7	0,2	Berlin	—	—	—
Tilsit	bedeckt	—8	0,2	Breslau	—	—	—
Margarab.		—8	0,2	München	—	—	—
Ortelsburg	Schnee	—8	1	Haparanda	—	—	—
Osterode	z. heiter	—22	1	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 16. Februar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	760,7	SO.	1	heiter	—5	
Bülk						
Swinemünde						
Rügenwaldermünde						
Memel	763,8	SSW.	3	bedeckt	—8	
Skagen	767,1	NNO.	3	wolkig		
Kopenhagen	762,3	ONO.	3	Schnee	—5,4	Seeg. sehr ruhig
Wisby	761,0	S.	1	halb bed.		
Stockholm	761,8	NNO.	3	Schnee	—5,5	

Schmied, Kutscher und Melkerfamilie sucht zum 1. April Barsch, Oberhof. Daselbst ein älteres Pferd verkäuflich.

Tüchtiger zuverlässiger erster **Kutscher** guter Pferdepfleger, wird gesucht. Offert. mit Lohnansprüchen unter 864 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. April 1923 wird ein tüchtiger **Schweizer** mit Leuten, sowie ein **Stellmacher** mit eigenem Handwerkszeug gesucht. Gutsverw. Al. Tauerlauken bei Memel.

Landwirt Mitte 20, mehrjähr. Praxis in der Torffabrikation, sucht zur kommenden Saison Stellung als Betriebsleiter eines Torfwerks. Offert. unt. Nr. 857 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein erf. Heizer (gelernter Schmied) der Erfahrung in der Schneidemühle hat, letzteres nicht Bedingung, kann per sofort eintreten. Stellung dauernd. Schriftl. Angebote mit Gehaltsangabe und Zeugnis erbittet A. Preugschat Mühle Coadjuthen.

1 Gespannführer 1 Instmann beide mit Hofgänger stellt zum 1. 4. ein. Gubba, Gößhöfen Memel.

Langjährige **Stenotypistin** mit guten Zeugnissen, litauisch sprechend, auch in der Buchhaltung erfahren, sucht Stelle ab 1. März. Offert. unt. 867 an die Exped. d. Bl.

Eine Arbeiterin kann sich melden Oberstraße 31, Seilerei.

Plakate für alle Zwecke u. Anlässe werden innerhalb weniger Stunden angefertigt. Buch- u. Steindruckerei F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Wohnung von 2 Zimmern mit Küche aufwärts im Neubau oder möbliert. Evtl. Kapitalbeteiligung an Neubau für sofort oder später von kinderlosem Ehepaar (Reichsdeutsche) gesucht. Offerten mit zeitgemäßen Forderungen unter 850 an die Expedition dieses Blattes.

Kassiererin gesucht. Schriftliche Bewerbungen Kammer-Lichtspiele.

Kassiererin zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. u. 862 an die Exped. d. Bl.

Erfahrenes, älteres **Mädchen** für kleinen Haushalt, 3 Personen, sucht Frau Apotheker Wolff, Libauerstraße 20 III.

Eine Frau zum Reinigen von Büroräumen von sofort gesucht. Gebr. Heye, Marktstraße 14.

Ein anständiges, ordentl. **Mädchen** für einen kleinen Haushalt und Küche kann sich sofort melden bei Frau Dr. Traub, von 3½—5 Uhr nachm., Hohe Str. 14, Ecke Friedrichsmarkt.

16jähr. Mädchen sucht christl. Familienanschluß als **Kindermädchen** am liebsten auf dem Lande. Off. u. 868 an d. Exp. d. Bl.

Zuverlässige **Wäschenäherin** außer dem Hause gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Aufwärterin für dreiviertel Tag kann sich melden. Frau Hirschfeld Marktstraße 9.

Zwei Herren suchen **möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension, möglichst Mittelpunkt der Stadt. Offert. unt. 855 an die Exped. d. Bl. erbet.

Junger Herr sucht **möbliertes Zimmer** im Zentrum der Stadt. Off. u. 858 a. d. Exped. d. Bl.

Ein junges Mädel sucht einfach möbl. Zimmer. Offerten mit Preis unter Nr. 863 an d. Exp. d. Bl.

Zwei junge Leute suchen per sofort oder später ein **möbliertes Zimmer** Angebote unter 866 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Schlafstelle mit Pension zu haben. Laurat, Fischerstraße 8.

Steckbrief

Gegen den unten Beschriebenen, welcher sich verborgen hält, soll eine durch Urteil des Schöffengerichts in Memel vom 4. November 1920 wegen Hehlerei, begangen in Kl. Jagschen, Kreis Memel, am 28. September 1920 erkannte Restgefängnisstrafe von 4 Monaten, abzüglich 1 Monat, 9 Tage 2 Stunden und 35 Minuten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 4 D Nr. 669/20 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung.

1. Familienname: Thürk.
2. Vornamen: Paul.
3. Stand und Gewerbe: Arbeiter.
4. Geboren am 12. Mai 1881 zu Memel.
5. Letzter Aufenthalt: Dawillen.
6. Jetziger Aufenthalt: Unbekannt.
7. Größe: mittel.
8. Gestalt: kräftig.
9. Haar: blond.
10. Bart: blonder Schnurrbart.
11. Gesicht: länglich.
12. Auge: blau.
13. Augenbrauen: blond.
14. Zähne: vollständig.
15. Sprache: deutsch.

Memel, den 12. Februar 1923.

Das Amtsgericht Abt. 4.

Für die Ruhrspende sind bei uns ferner eingegangen: Schützler sen. Gropischken 2000 M., Schützler jun. Gropischken 2000 M., Kartenabend Bajohren 5000 M., W. 5000 M., von den Angestellten der „Memag“ 20000 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen
Exped. d. Memeler Dampfboots

Zu unserm Gretchen ist am Sonntag ein
Hänschen
hinzugekommen
Kurt Grohnert und Frau Anna
geb. Breihorn.

Städt. Schauspielhaus
Sonnabend, 7½ Uhr: Neuheit! „**Wie die Träumenden**“. Schauspiel in 4 Aufzügen und einem Vorspiel von Hermann Sudermann.
Sonntag, 7½ Uhr: Neu einstudiert: „**Jugendfreunde**“ Lustspiel in 4 Aufzügen von Fulda.

Evangelische Versammlung
findet **Sonnabend 6 Uhr abends litauisch** und **Sonntag 9½ Uhr deutsch** bei Frau **Skeries, Sudmanten-Trusch** statt.
Missionar Grabst.

Wer erteilt jungem Mädchen, das bereits Kenntnisse hat,
Unterricht in der litauischen Sprache?
Offerten mit Preisangabe unter **860** a. d. Exped. d. Bl.

Wer möchte einen
Jumper häkeln?
Offerten unter **Nr. 859** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Empfehle mich den Geschäften als Heimnähterin
auf Blusen, Röcke, Wäsche u. dgl. billigst. Offert. unt. **865** an die Exp. d. Bl.

Auto-Vermietungen
Preukschat . . . . Tel. 739
Posingies . . . . . Tel. 342
Taszies . . . . . . Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.
Autozoeke.

---

1 Kolonnenwagen
preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen
Brauerstraße Nr. 8.

Wer tauscht
gut erhaltenen **Anzug** für mittl. Figur in **Brennholz** ein. Off. u. **856** a. d. Exp. d. Bl.

---

2 Winterpaletots
1 schwarzer
Einsegnungsanzug
getragene Schuhe, alte Kleider zu verkaufen.
Stege, Bommelsvitte.

---

1 Gehrockanzug
1 Jackett, Hose und Weste
alles sehr gut erhalten, sowie
3¼ m Stoff
zum **Anzug** oder **Kostüm** sehr preiswert zu verkaufen. Näheres bei
Berteit, Holzstraße 4.

Anzug-Stoff
an Privat zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Ein Damenfuchspelz
zu verkaufen
Schwanenstraße 18.

Damenhalbschuhe
Gr. 39, schwarz, zu verkaufen zwischen 12–1 Uhr
Witwenstiftstraße 21, r.

Wir suchen:
Land- und Stadtgrundstücke, Krüge, Güter, Hotels, Industrielle Werke, kompl. Säge- und Torfwerkausrüstungen, alte Gebäude, insbesondere Scheunen zum Abbruch gegen sofortige Kasse **auch in anderen Währungen**
Gröning Zablowsky & Co.
Memel, Luisenstr. 9/10
Tel. 261, 313.

Kammer-Licht-Spiele
HEUTE
Der UFA-UNION-Film
NORA
nach Henrik Ibsen
Ein Kammerspielfilm mit:
Fritz Kortner — Olga Tschechowa
Lucie Höflich — Jlka Grüning
Der Mann aus Zelle 19
Sensations-Ausstattungsfilm in 6 Akten
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr — Programmwechsel 7½ Uhr

Hochprozentiges
Thomasmehl
offeriert ab Lager
Landw. An- und Verkaufs-Genossenschaft.

Pianos « Harmoniums « Flügel
führender Weltfirmen.
Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr. Franz. Str. 5
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Führende Zeitschrift für die gesamten Interessen von Schiffahrt u. Schiffbau
Bezugspreis vierteljährl. Mark 240.—
Probenummern durch die Geschäftsstelle
BERLIN W. 50, Kurfürstendamm 16

Stroh
kaufen jedes Quantum
Otto Grossmann G. m. b. H.
Polangenstraße 39.

Die Hilfe
Zeitschrift f. Politik, Literatur u. Kunst
Begründer: **Friedrich Naumann.**
Herausgeber Wilhelm Heile und Gertrud Bäumer.
In der Zersplitterung einseitiger Interessenrichtungen und parteipolitischer Strömungen sucht die „Hilfe“
alle zukunftsgläubigen Deutschen
zusammenzurufen, die an dem Bau eines neuen auf nationale und soziale Grundlagen gestellten Volksstaates mithelfen wollen.
Probeheft kostenfrei.

Vierteljahrespreis 175 Mk.
Verlag der „Hilfe“, Berlin SW. 11.

Ständige Ausstellung
von
100 Kutschwagen
im Königsberger Tiergarten
während der Messe auch offene Halle an Halle 4, Stand 29–31.
Gelegenheitskäufe
von wenig gebrauchten
Kutschwagen
M. Levy
Königsberg Pr. und Berlin N. W.
Fernsprecher: 4746.

Waldschlößchen
Heute und Sonntag Tanz.

„Albingia“
Hamburg-Düsseldorfer Versicherungs-Aktiengesellschaft in Hamburg
versichert gegen
Feuer- und Einbruchdiebstahlschäden in Festmark (Goldwährung)
bei Zahlung einer festen Prämie in Papiermark
General-Agentur für das Memelgebiet
Kurt H. Lutteroth
MEMEL, Gr. Wasserstrasse

Drucksachen
für Handel, Gewerbe und Private in vornehmster ★ künstlerischer Ausstattung ★
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.
Graphische Kunstanstalt

Konsum- und Spargenossenschaft
für Memel und Umgegend E. G. m. b. H.
Bilanz am 30. September 1922

Aktiva

Kassenkonto	193 290,85 M.
Bankkonto G E G	3 747,14 „
Girokonto	100 175,72 „
Memeler Bank	315 263,73 „
Wechselgeldkonto	60,— „
Beteiligungskonto G E G	7 442,95 „
Verlagsgesellschaft	1 432,66 „
Gasanstalt Kaution	10,— „
Warenkonto	1 451 666,— „
Jnventarkonto	1,— „
Ein Creditor	1 048,55 „
	2 074 038,60 M.

Passiva

Mitgliederguthabenkonto	215 610,94 M.
Reservefondskonto	47 179,28 „
Notfondskonto	5 932,58 „
Besonderes Rücklagekonto	3 500,— „
Spareinlagenkonto	147 342,63 „
Sparmarkenkonto	45,30 „
Kautionskonto	622,— „
Rückvergütungs-Reservefondskonto	4 732,10 „
Lieferantenkonto	1 013 503,55 „
Rückständige Unkosten	20 000,— „
Spar-Rabattkonto	150 000,— „
Inventarschulden	100 000,— „
Reingewinn	365 567,22 „
	2 074 038,60 M.

Mitgliederbewegung

Bestand am 30. September 1921		679 Mitglieder
Im Laufe des Geschäftsjahres eingetreten		114 „
zusammen		793 Mitglieder
Am Schlusse des Geschäftsjahres schieden aus		
a) durch Kündigung	9	
b) „ Tod	3	
c) „ Ausschluss	1 Mitglied	13 „
Bestand am Schlusse des Geschäftsjahres		789 Mitglieder
Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1. Oktober 1920		138 800,— M.
Sie vermehrte sich um		1 434 200,— M.
und betrug am 30. September 1922		1 560 000,— M.
Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug am 30. September 1921		36 431,74 M.
es vermehrte sich um		179 179,74 M.
und betrug am 30. September 1922		215 610,94 M.

Der Vorstand
Fr. Wolff — Alb. Palkies.

Bekanntmachung
Am 15. d. Mts. war die 4. Vierteljahresrate der für das Steuerjahr 1922 vorläufig veranlagten Staats- und Gemeindeeinkommensteuer fällig.
Wir ersuchen, die noch rückständigen Zahlungen sofort zu leisten, da von Montag, den 19. d. Mts. ab die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung erfolgt.
Memel, den 16. Februar 1923.
Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Freiw. Auktion!
Heute
Sonnabend, den 17., vorm. 10 Uhr
Libauerstraße 14, über:
1 Plüschgarnitur (1 Sofa, 2 Sessel), **1 Herrenfahrrad, 1 Herren- und 1 Damenreitsattel, ½ Dtzd. silberne Teelöffel, goldene Damenuhr mit Kette, diverse Herrenkleider und Schuhe u. v. a.**
W. Schuppe, Große Sandstraße 14.

Jungmädchenbücher
guterhalten, billig abzugeb. Wo? sagt die Exped. d. Bl. Besichtigung vorm. 10–12.

Gänsefedern
mit Daunen zu verkaufen
Contre-Eskarpe Nr. 12.

Zuchtbullen
von **Herdbucheltern** in Auswahl empfiehlt
Gubba, Götzhöfen
Memel.

Junge Schäferhunde
hat billig abzugeben. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Tausch
Zum Tausch mit einem besseren **Landkrug u. Hotel** mit ca. 30 Mrg. erstklassig. Ackerboden, erstklassigem Besatz, wird ein ca. 100 Mrg. gr. Landgrundstück ges. Des weiteren stehen **mehrere kleine Landgrundstücke** in der Größe von 40–100 Morgen in größere zum Tausch.
Gröning Zablowsky & Co.
Memel, Luisenstr. 9/10
Tel. 261, 313.

Zu verkaufen ca. 200 Morgen
mit viel **Wiesen,** sehr guten Gebäuden pp.
Gefl. Offerten unter **841** an die Exped. d. Bl.

Apollo Urania
Heute ab 5 Uhr

Der hochinteressante Großfilm:
Eine Fuchsjagd auf Schneeschuhen durchs Engadin
Schneeschuh-Wunder
herrliche Bilder
Boccacio
Liebeslist u. Luft
aus dem Decameron des Boccacio.

Der grosse amerikanische Sensationsfilm
Die Maske
spannendes Abenteuer mit den besten amerikanischen Darstellern
Der Schuß in 12. Stunde
Großer italienischer Abenteuerfilm.

Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern, laufende Bücher- u. Geschäftskontrollen Steuerbearbeitung und Beratung, Treuhandgeschäfte aller Art übernimmt
Ottomar Eicke
Buchführungs- und Steuerbüro
Libauerstr. 1 Fernspr. 948

Memelmarken
(Sätze) kauft höchstzahlend
Briefmarken-Börse,
Alexanderstr. 20.

Größerer, gebrauchter Rollwagen
sowie
Dezimalwage
(100–200 kg Tragfähigkeit) zu kaufen gesucht
Wilhelm Kammer
Werftstraße 1
Telephon 303 u. 3.

Kinderwagen
mit Verdeck zu kaufen gesucht Moltkestr. 42.

Mehrere Land- und Stadtgrundstücke
stehen wieder preiswert zum Verkauf
Gröning Zablowsky & Co.
Memel, Luisenstr. 9/10
Tel. 261, 313.

Eine Käserei
zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. u. **861** an die Exped. d. Bl.

Witwe
Ende 30, sucht
Lebensgefährten
Handwerker oder Beamter angenehm. Zuschriften unt. **869** an die Exp. d. Bl.

Baby-Korb u. Kinderwagen, gut erhalt., z. kauf. ges. Off. unt. **871** an d. Exp. d. Bl.

In dem Spar- und Darlehnskassenverein Barschken ist der
Rechnerposten
neu zu besetzen. Bewerber, möglichst in Memel wohnhaft, wollen sich persönlich melden bei
Herrn **Hoellger,** Lotsenstr. 7b
Der Vorstand.

...nenen Augen bei. Miß Woodward erhält das ...ine Stenotypistin bislang in England erhalten ...nd Sterling im Monat. Bei dem Wettkampf um Europa erzielte sie nach Diktat 173 Worte in der ...elligkeit kann sie in einem einstündigen Diktat ...ibt völlig ohne Fehler, und ihre Firma hat ihre ... 5000 Pfund Sterling versichert.

...n Attentatsplan auf Auer
...nar. (Tel.) Zu dem Attentatsplan ...

Wir stellen von sofort ein
Schneidemüller Sägenschärfer.
Nafthal & Co.
Dampf-Säge- und Hobelwerke.

Zuverlässiger Wächter
gesucht.
David Weiner, Holzhandlung an der Eisenbahnbrücke.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, bei gutem Lohn von sofort gesucht.
Hirschfeld & Kahn
Marktstraße 9.

Saub., ehrl. Frau
zum Reinigen von Büroräumen
gesucht. Meldungen unt. **851** an d. Exp. d. Bl.

Einfache Stütze
vertraut mit sämtlichen Hausarbeiten, bei guter Behandlung und hohem Gehalt von sofort oder 1. März gesucht. Meldung. bei
S. Rosin, Steintor 5.

Ein besseres, erfahrenes, kinderliebes
Mädchen
welches auch noch **leichte Arbeit** übernimmt, zum 1. März cr. **gesucht.**
Offerten unter **Nr. 846** an die Exped. d. Bl.

Gesucht werden
von 2 Herren als Dauermieter
1 bis 2 gut möbl. Zimmer
mögl. im Stadtzentrum. Eigene Wäsche und Bedienung vorhanden. Off. erbeten unter **872** a. d. Exped. d. Bl.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel